Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Sebastian Artzberger

Christliche Leichpredigt : Darinnen Die wahre Tugend/ art unnd Eigenschafft eines Christgleubigen tapffern Ritter: Kriegesmans und Soldaten nach dem Exempel des Königl: Propheten Davids klärlich dargestellet unnd fürgebildet wirdt ; Beschrieben und abgehandelt Bey der ... LeichBestättigung des ... Ernst Linstowen/ Levins Sohn/ welcher ... zur Newstadt an der Trysch den 13. Iulii seligen todes verblichen ...

[S.l.], 1624

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn770976735

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN

Artzberger, S.

auf

E. Linstow.

1624.

33

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn770976735/phys_0001
DFG

Christliche Leichpredigt.

Darinnen

Die wahre Tugend/

art vnnd Eigenschafft eines Christgleubigen tapffern Ritter: Kriegesmans vnd Soldaten nach dem Exempel des Königl: Propheten Davids klärlich dargestellet vnnd fürgebildet wirdt.

Beschrieben vnd abgehandelt

Bey der Adelichen Leich Bestättigung des Weyland WolEdlen/ Manhafften vnd Vesten Ernst Linstowen/ Levins Sohn/ welcher/ nachdem er von angehender seiner Jugend sich an vorschieden Ortern in Krieges leufften rühmlich vmbgethan vnd gebrauchen lassen/ Endlich im Marggraffthum Ohnspach zur Newstadt an der Trysch den 13. Julij seligen todes verblichen/ vnd daselbsten Christlich vnd Ehrlich am folgenden 15. Julij. Anno 1622. zur Erden bestätet worden.

Durch

M. SEBASTIANUM Artzbergern/ Dienern am Worte Gottes zur Newstadt.

Supprimitur nunquam quem superi recreant.

Gedruckt Im Jahr Christi 1624.

BIBLIOTHEK D. MEKLENB. RITTER U. LANDSCHAFT

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn770976735/phys_0005
DFG

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn770976735/phys_0006
DFG

TEXTUS.

Psal. 27.

DEr HERR ist mein Liecht vnd mein Heyl/ für wem solt ich mich furchten? Der HErr ist meines lebens krafft/ für wem solt mir grawen.

Darumb so die bösen/ meine Widersacher vnd feinde an mich wollen mein fleisch zufressē/ mussen sie anlauffen vnd fallen.

Wenn sich schon ein Heer wider mich legt/ so furchtet sich dennoch mein hertz nicht/ Wenn sich Krieg wieder mich erhebt/ so verlasse ich mich auff Jhn.

Eins bitte ich vom HERRN/ das hette ich gerne/ daß ich im hause des HErrn bleiben möge/ mein lebenlang/ zu schawen die schönen Gottesdienst des HErrn/ vnd seinen Tempel zu besuchen.

Denn er deckt mich in seiner Hütten zur bösen zeit/ Er verbirgt mich heimlich in seinem Gezelt/ vnd erhöhet mich auff ein Felsen.

VNd wird nu erhöhen mein Heupt vber meine feinde/ die vmb mich sind/ Sō wil ich in seiner hütten lobopffern/ ich wil singen vnd lob sagen dem HERRN.

Auß-

Außlegung.

Sententia. DEliebte in Christo dem HERRN: Man pfleget in gemeinem Sprichwort zu sagen: Was Gott wil erquicken/ daß kan niemand vnterdrücken.

Probatur dictu. Welches/ wie es von allen Creaturen Gottes kan geredt werden/ Also insonderheit ist es von jedem frommen vnd Gottsfürchtigen Menschen gemeinet. Denn nicht allein die tägliche Erfahrung solchs bezeuget/ Sondern auch die Göttliche H. Schrifft mit einstimmet/

Ps. 91. 7. Das ob gleich tausent fallen zu seiner seiten/ vñ zehen tausent zu seiner rechten/ sol es jhn doch nicht treffen.

Psal. 92. 13. DEnn der Gerechte wird grünen wie ein Palmbaum: Er wird wachsen wie ein Cedern auff Libanon. Item/

Ps. 37. 40. Der HERR hilfft den Gerechten/ der ist jhre stercke in der noth: Er wird jhnen beystehen vnd sie erretten/ Er wird sie von den Gottlosen erretten vnd jhnen helffen/ denn sie trawen auff jhn. Ja ein jedes gleubiges Hertz kan mit

Psal. 3. 6. David sagen: Ich fürchte mich nicht für viel hundert tausent/ die sich vmbher wieder mich legen. Darzu kommen

Exemplis. auch die Exempel der Heil: Schrifft. Moses der Mann Gottes war ein sehr geplagter Mensch von seiner kindheit an biß in das alter hinein. Denn Pharao der Gottlose

Exod. 1. 22. König hieß jhn mit andern Knäblein der Jsraeliten ins wasser werffen: Hernach als er zu seinen jahren kam/ must

Exod. 2. 15. er auß Egyptenland fliehen/ vnd in Midian vnter die Heyden wandern: Bey dem roten Meer war er vnd das gantze

Exod. 14. 9. volck Jsrael von den Egyptern vmbringet: Jn der Wüsten hat jhn sein eigen volck die Jüden zu vnterschiedenen mahlen wollen steinigen. Aber weil jhn Gott erquicket vnd erhielte/ köndten seine widerwertigen nichts wider jhm

außrich-

außrichten/ Sondern seynd zu boden gangen/ er aber vnvertruckt blieben. Also gieng es auch dem volck Jsrael im gelobten lande/ die wurden vielmals vnd ohn vnterlaß von jhren feinden den Syrern/ Babyloniern/ Philistern/ Ammoniten/ Amoriten/ Edomitern/ Mohren/ Egyptern vnd andern gedrucket: Aber doch sein sie biß auff Christum den HErrn geblieben/ da allererst das Jüdische Regiment nach Gottes verhenckniß sein end genommen hat. Zu vnsern zeitē hat man solchs am Herrn *Doctore Luthero* gnug erfahren. Denselben wolt der Pabst mit seinem anhang vnterdrucken: hülffen auch Keyser/ König/ Potentaten/ vnd andere vnzehlich viel heimlich vnnd offentliche Feinde mit aller macht darzu: Aber sie habens nicht zu werck bringen können/ was sie im sinn jhnen vorgenommen hatten. Ob wolten gleich/ Pabst/ Keyser/ Reich/ Jhn vnd Gottes wort vertreiben: Jst doch jhre macht/ gegen dir nichts geacht/ sie mustens wol lassen bleiben.

Ferner/ Ob jemand ein Exempel in der noth haben wolt/ der hats warhafftig an diesem/ nun in Gott ruhenden Junckern/ Denn er viel vnd offt gesagt/ wie jhn Gott im Krieg sonderlich behütet/ vnd auß vielen Leibs vnd Lebens gefahr errettet hette. Vnd solte er jtzo das leben haben/ würde er nochmals in vnser gegenwart solches bejahē. Endlich/ kompt auch zu solchem beweiß David selbsten/ Wie seine gantze Historia in gemein/ vnd dann insonderheit der 27. Psalm/ den Ewer Christliche Liebe theils vernommen/ außweiset. Es ist aber derselbe Psalm ein schönes Soldaten gebet/ welches David der Prophet/ der auch ein Soldat vnnd Kriegsman gewesen/ selbsten gestellet/ Vnd ohne zweiffel viel vnd offt wird gebetet haben. Auß welchen wir jtzo vernehmen wollen/ Was David für ein *Propositio.*

Kriegsman gewesen/vnd was noch heut zu tag ein Soldat für eigenschafften haben soll.

GOtt der Heerscharen/ woll vns mit seines Heiligen Geistes gnad jetzt vnd allezeit beystehen/ in allen nöten vns erquicken/ vnd nimmermehr vnterdrücken/ Amen.

Andechtige in dem Herrn/ es ist mit dieser elenden vnd schrecklichen Böhmischen Kriege/ der nun in das fünffte Jahr wehret/ leider so weit kommen/ daß fast jederman ein Kriegsman seyn/ darzu lauffen/ vnd sich gebrauchen lassen wil. Nun ist das Kriegswesen an jhm selbst nicht vnrecht oder verdampt: Denn auch David selbsten/ der ein Mann nach Gottes Hertze/ auch ein Prophet gewesen/ in solchen stand sich finden lassen: Aber der meiste theil weiß nicht was ein Soldaten gezimet/ vnd wann ers gleich weiß/ so thut ers nicht/ Wie leider die erfahrung bis hero mehr/ als einem lieb gewesen/ bezeugt hat. In diesem vnserm Fürstenthumb Brandenburgk machens die einquartirten Soldaten/ die doch vnser Freunde vnd Beschützer seyn sollen/ arg vnd grob genug/ Wie muß es nun zugehen in offentlichen Kriegen/ da keines schonens ist: *Dolus an virtus, vel quis in hoste requirat?* David der Kriegsman ist viel anders beschaffen gewesen: Wie jhm solches die H. Schrifft hin vnd wieder/ Vnd sonderlich hier der 27. Psalm Zeugniß giebt/ vnd vjererley an jhm preiset. 1. seine manheit. 2. seine scharffsinnigkeit. 3. die Gottseligkeit/ 4. die Glückseligkeit. Von welchen stücken wir ordentlich vnd etwas weitläufftigers handeln wollen.

Potestas seu Fortitudo. Ps. 27. 1.

Erstlich/ was des Davids Manheit vnd stercke anlanget/ sagt er von solcher also: Der HErr ist meines Le-

bens

tens krafft/ für wem solt mir grawen? Wenn sich schon ein Heer wieder mich leget/ so fürchtet sich dennoch mein hertz nicht. Welche künheit nicht in blossen worten stehet/ wie dorten die ruhmrhetigen Philister sich grosse Helden macheten/ verachteten den Gottseligen Helden Jonathan mit seinem Waffenträger vnnd sprachen: Kommet herauff zu vns/ so wollen wir es euch wol lehren. Aber da es drauff zum treffen kam/ waren sie furchtsamer als ein Hase. So ist auch bey dem David nicht *confidentia carnalis*, daß er sich nur auff seine stercke/ waffen vnd Kunst hette verlassen/ Wie dorten auch der Riese Goliath drauff trotzete/ vnd dem Zeug Israelis hohn sprach: Man solte jhm einen Mann geben/ der mit jhm streiten könte. Denn solches vertrawen hilfft nicht: Wie auch David solches verachtet/ vnd sprach zum Risen: Du kompst zu mir mit Schwerdt/ Spieß vnd Schild: Ich aber komme zu dir im Namen des HErrn Zebaoth/ des Gottes des Zeugs Israel/ die du gehönet hast. Viel weniger ist bey David ein abergleubisch oder abgöttische künheit gewesen: Wie etwan heut zu tage man von der Passaver kunst/ wie sie genandt wird/ sagen wil: Wie auch die Papisten im Krieg die Jungfraw Mariam/ den heiligen *Mauritium*, vnnd andere vermeinte Heiligen anruffen. Nein/ ein solcher Wortkriegspocher vnnd abergleubiger Mann ist David nicht gewesen: Sondern er hat die rechte manheit in der that selbsten gehabt.

Pſal. 27. 3.
Verbalis.
1. Sam: 14. 12.
Carnalis.
1. Sam. 17. 10.
1. Sam. 17. 45.
Papalis.
Realis.

Corde.

Vnd zwar erstlich in dem hertzen/ daß er sich vor keinen feinden gefürchtet/ wenn jhrer gleich viel hundert tausent gewesen weren: Weñ jhm gleich Löwen vnd Baaren auffgestossen: Wenn gleich Goliath sechs Ellen vnd einer hand hoch war/ hatte auch ein köstliche Rüstung/ vnd

Pſal. 3. 6.
1. Sam: 17. 34.
1. Sam: 17. 4.

ein

ein Spieß wie ein Weberbaum/ war ein Krieger von jugend auff: Erschreckete jederman mit seinem brüllen vnd schmehen. Wenn er/ David/ in vnglück vnd gefahr gerathen/ wie er denn desselben vnzehlich viel außgestanden/ thet er doch nicht wie Saul/ welcher auß verzweiffelung in sein eigen Schwerdt fiel/ sondern sagte mit vnerschrockenem hertzen: Worumb solt ich mich fürchten in bösen tagen: Wir fürchten vns nicht/ wenn gleich das meer wütet vnd wallet/ vnd von seinem vngestüm die Berg einfielē: Wenn gleich die Welt vnterging/ vnd die Berg mitten ins ins Meer süncken. Die auff den HErrn hoffen/ werden nicht fallen/ sondern ewig bleiben wie der berg Zion. Was betrübst tu dich meine Seele/ vnnd bist so vnruhig in mir? harre auff Gott: Denn ich werde jhm noch dancken/ daß er meines Angesichtes hülffe/ vnd mein Gott ist.

1. Sam. 31. 4.
Ps. 49. 6.
Ps. 46. 3. 4.
Ps. 125. 1.
Ps. 42. 13.

DArnach ist David starck gewesen in seinem Leibe/ dessen Natur doch nicht groß war. Denn es ist nicht allezeit an der grösse gelegen/ Saul war auch groß/ vnd eines Kopffes lenger denn alles volck/ vnd erstach sich doch selbsten auß grosser fürcht vnd schrecken.

Corpore.
2. Sam. 9. 2.

Ein Demant ist gleichfals klein/ aber stercker vnnd herter als ein grosser Felß. Solche stercke Davids erscheinet dannenhero/ daß er einen Löwen vnd Baaren auff einmal erwürgete. Daß er den starcken gewapneten Goliath mit eim stein zu tode wurff/ daß er sich von dem besessenen Saul risse/ Welcher jhn offt mit einem Spieß an die Wand spiessen wolte.

2. Sam. 17. 34.
1. Sa. 17. 49.
1. Sam. 18. 11 & 1. Sam. 19. 9.

Starck war er auch wegen seiner Kriegsknechte: Nicht zwar nach der menge/ sondern nach der krafft: Also/ daß vnter denselben einer mit Nahmen *Jesabeam* in einer Schlacht 800. Mann mit seiner eigen hand erschlug.

Milite.

Eleasar

Eleasar dörfft sich allein wieder ein gantzes Heer der feinde auffmachen. Abisai schlug allein 300. Mann auff einmal. Benaja erwürgete drey Löwen vnd einen Risen/ Wie solches zu lesen ist 2. Sam. 23. Jedoch ist solche manheit an David nicht nur eine natürliche/sondern auch eine wunderbare vnd besondere krafft des Heiligen Geistes gewesen/ Daß / gleich wie derselbige dort über Gideon/ Simson/Jephtha vnd andere gerathen/ daß sie drauff solche thaten gethan/ die sonsten der Natur zu verbringen vnmöglich waren: Also ist derselbige auch über David gerathen: Wie die Schrifft saget. 1. Sam. 16. 13.

ZVm andern/ rühmet dieser Psalm des Davids klugheit vnd scharffsinnigkeit/ vnd nennet solche ein liecht/ Der HERR ist mein Liecht: Wie denn die Weißheit in der Schrifft offtmals ein liecht geheissen wird. Es ist aber mancherley erleuchtung in David gewesen/ Von welchen allen wir jtzo nicht reden/ sondern nur allein *prudentiæ bellicæ* vnnd Kriegskunst gedencken wollen. Dieselbe ist ein herrliche gabe Gottes/ wie sie denn hier im Psalm/ Gottes Liecht genandt wird/ vnd zum Kriegswesen hoch nothwendig vnd gut ist. *Perspicacitas.*

DEnn mit der sterck ist es nicht außgericht. Wenig sterck vnnd viel klugheit thut eben so viel/ auch wol mehr als grosse Macht ohne vorsichtigkeit. Die Maccabeer hatten selten viel volcks zu jhren Kriegen/ vnd dennoch ist das glück jmmer auff jhrer seiten gewesen. Warumb? sie waren manhaffte vnd vorsichtige Krieger/ fiengen alles mit wolbedachtem rath an/vnd namen hernach jhre schantz wol in acht. Sol man etwan wieder den feind eylen/ So hielten sie nicht lang hinter den Berg: Solt man verziehen vnd auff gelegenheit warten/ so waren sie auch nicht zu

jehe. Vnd dannenhero haben sie so viel siege wieder jhre Widerwertigen erhalten. Gideon/ als er wieder die Mi-
Iud. 7. 6. dianiter zoge/ nam er nur 300. Mann zu sich: Da entgegen der feind so viel waren/ daß sie das Land decketen. Vnd dennoch hat es jm geglücket: weiln er seine sache mit list anfinge. Vom *Alexandro Magno* schreibet man/ daß er wol niemals vber 50000. Mann in seinem Heer gefüret/ vnd gleichwol hat er innerhalb zwölff Jahren die gantze Welt bezwungen/ weil er ein sehr kluger Kriegsfürst war. Ebener massen hat auch David sonderlich in der erste/ da er vom Hoff des Sauls weichen muste/ vnd sein Regiment allein hatte/ weinig Soldaten gehabt: Aber doch haben jhm seine viel vnd mechtige feind nichts anhabē können: Denn er war listig: Wie solchs Saul selbsten/ der
1. Sam. 23. 22. doch sein hefftiger feind war/ von jhm rühmen muste.

ES ist aber an David zweyerley/ vnnd also zweyfache klugheit gewesen: Die erste war eine gemeine natürliche Weißheit aber *in Gradu excellentiore*: Also/
Prudentia Naturalis. daß man auch im Hoff des Sauls von jhm rühmete/ daß er ein rüstiger Mann/ streitbar vnnd verstendig in sachen were. Vnd da er vom Saul zu einem Kriegsfürsten vber tausent Mann gemacht war/ hielt er sich in allen seinen Sachen klüger/ als die andern alle: Denn der
1. Sam. 16. 19. 1 Sam. 18. 5. HERR war mit jhm.

DJe ander Kriegsweißheit war vbernatürlich/ vnd eine sonderbahre von GOtt verliehete Gnade: Welche
Supernaturalis. er bekame/ als er erstes mahl vom Propheten Samuel zu einem König vber Jsrael gesalbet würde. Denn da gerieth der Geist des HERRN/ der Fürst: vnnd Regi-
1. Sam. 16. 13. mentsgeist vber jhn von dem Tage vnnd fürder. Wil

jtzo

jetzo nicht sagen/ daß David auch ein Prophet gewesen/ vnd der Geist des HERRN durch jhn geredt/ vnd seine rede durch seine Zungen geschehen ist. 2. Sam. 23. 2.

ACh wenn er wegen künfftiges Glück oder Vnglück wissenschafft haben wolte/ zoge er das *Ephod* oder Leibrock an/ Vnd fragte dann selbst/ oder sonst durch den ordentlichen Priester seinen lieben GOTT/ was er thun solte: Welcher jhme auch antwort gabe. Dannenhero ist jhm nun so groß glück wiederfahren. 1. Sam. 23. 9. & 30. 7.

DAher kam es/ daß er so viel vnnd mannigfaltige *Stratagemata* vnd Kriegskunst wieder seine Feinde glücklich verbracht/ Deren wir etzliche erwehnen müssen. Zu Gibea wurde er auff geheiß des Gottlosen Sauls in seinem Hause belagert/ daß man jhn tödten solte: Aber er ließ sich an einem Seil vber die Stadtmawr hinauß/ vnnd entgieng der feinde hende. 1 Sam. 19. 12.

BEy Achis dem König zu Gath/ als er in eusserste gefahr seines lebens stundt: Erdacht er den list/ daß er vor denselben sein geberd verstellet/ kollert/ vnd sich an die thür stiesse/ Auch sein Geiffer jhm in den Bardt floß: Der König aber nicht anders meinete/ er were vnsinnig/ Vnd derenthalben jhn von sich hinweg thun hieße: Welches aber keine rechte/ sondern angenommene Thorheit war/ damit er nicht vmbkeme. Eine list war es/ daß er erstlich seine liebe Eltern mit den jhrigen zu den Moabiter König vor den zornigen Saul verstellete/ Biß er erführe/ was GOtt mit jhm thun würde. Vnd bald hernach selbsten sich zu den Philistern begabe/ damit gedachter Saul nicht vrsach hatte/ jhn weiter zu verfolgen. Ein Kriegslist war es/ Daß er dorten auff GOTTes erinnerung 1. Sam. 21. 13. 1 Sam. 22. 3. 1 Sam. 27. 2.

2. Sam. 23. vnd willen die Philister seine feinde von hinden angrieff / da sie am schwächsten waren / vnnd sie sich auch am selben ort am wenigsten hetten versehen. Ja ein Kriegslist war 2. Sam. 15. 34. es / da er vor seinen eigenen Sohn Absolon fliehen must: er Husai den Arachiten seinen vornehmen Kriegsrath zu dem Absolon fallen hiesse / auff daß er von denselben heimlich würde verstendiget / was des Feindes vornehmen were / vnd er sich also *salviren* möchte.

Pietas. ZVm dritten wird an David die Gottseligkeit gepreiset: Welche den heut zu tage an den Soldaten (rede aber nicht von allen) wol ein seltzam Wiltpret ist / Also / daß auch die Heyden von jhnen gesagt haben: *Nulla fides pietasque viris qui castra sequuntur.* *Lucanus.* Aber dem sey nun wie jhm wolle / so ist doch David ein Gottseliger Kriegsman gewesen. *Aure.* Denn erstlich ist er gern zum Hause Gottes oder Kirchen gegangen / also daß jhm nichts liebers gewesen / Denn wenn er neben seinem Kriegsampt so viel ruhe gehabt / daß er GOTT seinen dienst hat können leisten. Von solchem werck spricht er hie in vnserm Psalm: Eins Ps. 27. 4. bitt ich vom HErrn / daß hette ich gern / Daß ich im hause des HErrn bleiben möge mein lebenlang / zu schawen die schönen Gottesdienst des HErrn / vnd seinen Tempel zu besuchen. Anderswo gibt er sein Hertz gegen den Gottesdienst mit solchen worten am tage: Wie der Hirsch schreyet nach frischem wasser / Also schreyet meine Seele GOtt zu Psal. 42. 2. dir. Meine Seel dürstet nach Gott / nach dem lebendigen Gott / wen werde ich dahin kommen / daß ich Gottes Angesicht schawe. Item / wenn man jhm ansagte / daß man zum Hause Gottes kommen solte / so frewet er sich / vnnd zwar nicht schlecht / Sondern das sein Leib vnnd Seel sich Psal. 84. 2. verlangeten vnd sehneten nach den Vorhöfen des HErrn /

vnd

vnd nach dem lebendigen Gott. Zum andern so kõnt auch David der Kriegsman beten/ vnd hat auch jmmer gebetē/ Ore. Wie solches sein gantzes Psalmbuch/ vnd sonsten seine Historia im 1. vnd 2. Buch Samuelis gnug außweiset. Zu Gott betet er vor den streit/ daß der Allmechtige jhm sterck vnd weißheit/ glück vnd sieg verleihen wolte. Denn mit Gott kan man thaten thun/ vnd er kan vnsere feinde vnter vnsere füsse geben: In dem streit ruffet er auch den Herrn an: wie er selbsten bekennet vnd sagt: Strick des Todes hatten mich vmbfangen: Angst der Hellen hatten mich vmbgeben: Ich kam in jammer vnd noth/ aber ich rieff an den Namen des HErren: O HErr errette meine Seele. Nach dem Streit dancket er Gott seinem Hort/ der seine Hende lehret streiten/ vnd seine Feuste kriegen: Du bist/ spricht er zu seinem lieben Gott/ meine Güte vnnd meine Burgk: Mein Schutz vnd mein Erretter/ auff den ich trawe/ der mein volck vnter mich zwinget. Zum dritten hat David auch einen waren vnnd rechten Heldenglauben Corde gehabt/ daß er sich vor keinem vnglück gefürchtet/ wie groß es auch gewesen/ Wenn er gleich im finstern thal des Todes gar gewandelt hette. Denn er von hertzen gläubte/ der HErr were bey jhm: Vnd weñ er einē gnedigen Gott hette/ so wolte er nichts nach Himmel vnd Erden fragen: Vnd wenn jhm gleich Leib vnd Seel verschmachteten/ so were dennoch Gott allezeit seines hertzen trost vñ sein theil. Denn mit dem kundte er Kriegsvolck zerschmeissen/ Vnd mit jhm vber die Mawren springen: wie er im 18. Psalm saget. Freylich kundt er mit jhm vber die Mawren springen: Denn keine Stadt vnd Vestung/ auch die gewaltige Burgk Zion mit jhren Mawren jhme nicht zu hoch gewesen.

Psl. 60. 14.

Psal. 116. 3.

Psl. 144. 1. 2.

Psal. 23. 4.

Psl. 73. 25.

2. Sam. 5. 7.

opere. Auß solcher Zuversicht zu GOtt fürchtete er sich vor den mechtigen Goliath nichts. Denn er wuste vnd gläubte gäntzlich/ daß der HErr/ der jhn in dem Heiligen Sacrament der Beschneidung zu gnaden angenommen/ auch hernach beruffen vnnd versprochen hatte/ Daß er solte ein König vber Jsrael seyn/ könte vnd würde jhn auch wieder solchen Gottlosen vnbeschnittenen Riesen/ Der nicht im Gnadenbund Gottes/ wie er/ were/ retten vnnd helffen. Weil denn nu David alle seine Kriegshändel/ in Gottes Nahmen/ mit dem inbrünstigen Gebet/ auß hertzlichen vertrawen vnd festen glauben anfieng: So hat jhn auch Gott niemals verlassen/ auch in grössesten nöthen nicht. Sonsten in Kriegen vnd Schlachten trägt sichs offtmals zu/ daß mancher Soldat vor hunger/ ein ander vor durst/ Der dritte vor abkrefftigung vergehen muß: Wie denn dieser Edelman von Linstow/ so vor vns stehet/ dergleichē
2 Sam. 21. 4. vngemach nicht einmal außgestanden. Aber David/ ob er wol in vnzehlicher viel Trübsal gestecket/ hat jhn dennoch Gott allezeit herauß gerissen/ vnd beym leben erhalten. Ehe er solte hungers sterben: Ehe muste jhm dort der Priester Abimelech die Schawbrodt geben/ Welche doch sonsten niemand als die Priester allein/ essen dorfftē. Eh er auch bey dem Gottlosen Nabal ohne Ritterzehrung
1 Sam. 25 8. solte wegk gehen: Eh muste Abigail sein eigen Weib jhme mit segen begegnen. Deßgleichen als er vor seinem Son Absolon flohe/ vnd lebens gefahr dabey war/ wann jhn jemand auffnehmen oder proviantiren wolte: So hat dennoch GOtt verschaffet/ daß er in solcher flucht versorget würde. Denn Ziba/ der Knecht Miphiboseths/ brachte
2 Sam. 16. 1 jhm vnterwegs 200. Brodt vnd 100. stück Feigen/ auch ein Legel Wein/ daß er sich vnnd die seinen darvon laben

könte.

könte. Auch Barsillai der Gileaditer versorgte David/ so lang er zu Machanaim were. 2. Sam. 17. 32.
Weiter hat Gott den David nicht lassen durst sterben. Deñ als er dort im Krig vor Bethlehem durstig vnd lustern war/ Die Philister aber zu jhrem vortheil den Brunn eingenommen hetten: 2. Sam. 23. 16.
rissen sich seine drey Helden Jesabeam/ Eleasar vnd Samma mit gewalt durch der feinde Läger/ vnd brachten jhm das begerte wasser zu trincken: Wiewol er solches hernach/ wegen verbildung künfftiger dinge/ nicht trincken wolte.
Endlich auch ist er offt müde vñ matt wordē/ also/ dz er gar leichtlich vō einem jedē feind hett könnē erlegt werdē: 2. Sam. 21. 15.
Wie denn einsmals ein Rise/ mit namen Jesbi zu Nob jhn tödten wolte: Schickts doch Gott also/ das Abisai der Held jhm zu hülffe kam/ vnd denselben Roland tödtete. Denckwürdig ist auch diese Geschicht von David zu vernehmen/ Als einsmals die Amalekiter die Stadt Zeglag/ darinnen er vnd seine Menner/ jhre Weiber/ Kinder vnnd Haab gelassen/ vberfallen/ mit fewer verbrandt/ vnd das ander/ als Menschen/ Viehe vnnd Haab mit hinwegk geführet hetten: War David vnnd seine Kriegsmenner von langer reise sehr müde/ Vnd solten doch den feinden nachjagen/ wolten sie anders die jhrigen retten. Vnnd dennoch hat jhn GOTT nicht gelassen/ sondern sterckt jhn/ 1 Sam. 30. 8.
daß er den feinden nachjaget/ vmbbrechte: Dagegen die seinen errettete/ vnd wiederumb alles bekame. Da hette man wol von David mögen sagen/ Was dort der Prophet von Abraham meldet/ Daß er der Heyden König mechtig worden/ vnd sie seinen Schwerd wie staub/ vnnd seinen Bogen wie zerstrewte Stoppeln geben/ daß er jhnen nachgejaget/ mit frieden durchgezogen/ vnnd des weges nicht müde worden sey. Esa. 41. Gen. 14. 14.

Zum vierden vnnd letzten: So hat auch David der
Felicitas. starcke/kluge vnd Gottselige Kriegeman glück vnd sieg ge-
habt/Denn er ja erstlich ein Schaff hirt/ auch ein Soldat
gewesen/ Hernach aber ein Großmechtiger König worden
ist. Glück hat er gehalt/weil er auß so viel noth vnd ge-
Privativa. fahr ist allweg errettet worden. Dann zu zweyen malen
hat der von dem bösen Geist besessene Saul in seinem hauß
den Spieß nach jhm geschossen/ vnd an die wand/ wie ei-
1. Sam. 21. 11. nen Aal spiessen wollen. Achis der König Gath hatte
auch die hende an jhm geleget/ wenn er seinen Hoffschran-
tzen gefolget. Item/Saul mit seinem Heer hat jhn etli-
che mahl dermassen vmbringet/daß er nicht gewust wo auß
oder ein. Seine Weiber vnd alles was er vnd seine Men-
ner hatten/ würden von den Amalekitern geraubet/ Vnd
2. Sam. 30. 6 wolten jhn noch darzu die seinigen mit steinen zu tod werf-
fen. Jesbi der grosse vngehewre Rieß gedacht im Krieg
2. Sam. 21. 17. jhn mit seim Spieß wie ein Weberbaum groß/ zu tödten.
Vnd dennoch hat jhn Gott von allen seinen feinden erlö-
set: Wie er denn deßhalben seinem lieben Gott zu ehren/
vnd dem Volck Jsrael zum besten den 18. Psalm gemacht
hat. Glückselig/sag ich/ war er/ wegen so viel Siegs
vnnd vberwindung grosser mechtiger Völcker vnnd Leute.
1 Sam. 17. 51 Den Goliath vberwandt er allein/ Welchen doch weder
Saul der lange grosse Mann/ weder Jonathan sein Son
der fürneme Held/noch das gantze Jsrael angreiffen dorff-
1. Sam. 18. 16. ten. Als er erstlich in des Sauls gnaden vnd dienst̄ war/
gieng jhme alles von statten/ vnd wo er sich nun hinwante/
1. Sam. 30. 26. da gab der HERR sein Segen darzu: Darumb er auch
von allem volck/ auch von den Knechten Sauls hertzlich
geliebet würde.

EJN grossen Sieg vnd Raub erhielt er wieder die
Amale-

Amalekiter/ welche die Stadt Ziglag geplündert/ vnnd darauff verbrennet hetten. Isbosets des Sauls Sohn kriegte wol wieder David/ aber er nam ab/ David aber gieng vnd nam zu/ wie die Schrifft saget. Item/ die Philister hat er geschwechet/ vnd den Dienstzaum von jhnen genommen. Die Moabiter würden also von jhm gedemütiget/ Daß er nur den dritten theil von denselben überbleiben ließ: Die vberbliebene aber zwange/ daß sie jhm Geschenck zutragen musten. Deßgleichen Hadad Esser den König zu Zoba/ auch die Syrer drang er/ daß sie jhm vnterthänig wurden/ vnd erstreckete also sein Reich von Edom an biß an das Wasser Phrath. Item/ sein Auffrührischer Sohn Absolon wurd bald gedempffet vnd must vergehen/ Als welcher sich wieder seinen eigenen Vatter erhaben hatte. Summa/ was nur David anfieng/ Da war Gottes gnad vnd segen bey.

2. Sam. 8. 1.
2. Sam. 8. 2.
2. Sam. 18. 1.

Glück hat er auch zu seinen Soldaten gehabt/ denn Gott gab jhm gute/ tapffere/ starcke vnd außerwelte Menner zu/ Welche bey jhm/ als jhren *General*, Leib vnnd Blut zusetzten.

Glück hat er endlich zu seinen freunden gehabt: Als da war Jonathan der Sohn Sauls/ welcher jhme seines Vaters händel heimlich verkündigete/ vnd also vor schaden warnete. Michal sein des Davids Weib meinets in der erste auch recht gut mit jhm: Da sie jhm ansagte/ wie es von Saul jhrem Vater gäntzlich beschlossen were/ daß er jhn morgens tödten wolte. Darumb solte er sich wol fürsehen/ vnd seine Seel erretten: Halff jhm auch getrewlich auß der vorstehenden gefahr/ Da sie jhn zum fenster hinauß hernider gelassen/ daß er entflohe/ vnd sagete hernach/ er were kranck: Lest auch ein Bild in sein

1 Sam. 18. 2.
1 Sam. 19. 11.

Bette/ Damit sie die Knechte Sauls desto ehe bereden möchte.

2. Sam. 19. 32. EJN guten freund hatt er auch an Barsillai den Gileaditer zur zeit seiner verfolgung. Vnd was darff es viel beweisens: Die außländischen Heydnischen Völcker/ welche sonsten den Jsraeliten spinnfeind waren/ waren dem elenden flüchtigen David wolgewogen/ Also/ daß der Moabiter König seine Eltern vnd Verwandten in seinen schutz nam: Daß er Achis dem König zu Gath so woll gefiel/ als ein Engel Gottes/ drumb er jhn bey sich in seiner Stadt ließ wohnen/ vnd noch darzu die Stadt Ziglag verehrete. Da denn an jhm ist wahr gemacht/ was Salomon saget: Wenn eines Menschen wege Gott gefallē/ so kan er auch seine feinde mit jhm zu frieden stellen. Jst also David warhafftig/ vnd in der that selbsten ein herlich hochlöblicher Kriegsman gewesen/ vnd solches wegen seiner Mannheit/ Scharpffsinnigkeit/ Gottseligkeit vnnd Glückseligkeit.

1. Sam. 22. 2.
1. Sam. 29. 9
1. Sam. 27. 6
Prov. 16. 7.

Usus: Institutorium. WElches denn alles dazu dienet/ Daß man lerne/ woher doch solche vnd dergleichen Kriegshelden kommen? Trawen/ man schüttet sie nicht von den Bäumen herab/ Sondern GOtt muß sie geben vnd geschicket machen/ der wil auch darumb angeruffen vnd gebeten seyn. Deßwegen denn die Christliche Kirche recht thut/ wenn man vor vnser Christliches Kriegsvolck betet.

DArnach sollen hier alle Soldaten lernen/ woher jhnen jhr muth/ Kunst/ Schutz vnd Glück komen? Trawen nicht von der menge/ nicht von jhnen selbsten/ Sondern vom Himmel/ Wie der Gottselige Held *Judas Maccabæus* sagte: Oder wie hie David all seine macht/ Kunst

1. Mac. 3. 19.

vnd

vnd Wolfart allein seinem lieben GOtt zumisset/ wenn er spricht: Der HErr ist mein Liecht vnnd mein Heyl: Der HErr ist meines Lebens krafft: Auff den HErrn verlaß ich mich/ wenn sich Krieg wieder mich erhebt: Der HErr decket mich in seiner Hütten zur bösen zeit: Der HErr verbirget mich heimlich in seim Gezelt/ vnd erhöhet mich auff einen Felsen.

ZVm dritten kan man auch hie leichtlich abnemen/ Was doch sey die vrsach/ daß mancher Herr so gar kein glück zum Kriege hat? Antwort: Wen man Gottloß ist/ den Allmechtigen nicht zum beystand anruffet/ hat keine rechte vrsach/ vnd also auch kein gut gewissen zu kriegen: Wenn einer zu frech vnnd vermessen ist/ wil alles auff das blinde Glück wagen: Wenn man keine rechte Soldaten hat/ oder wenn man sie gleich hat/ wil aber jhnen jhren Sold zu gebürender zeit nicht reichen/ lesset sie im felde verhungern vnd verschmachten/ daß einer in zwey oder drey tagen nicht einen bissen Brodt bekompt. Man führet sie an/ wie dort Joab der Feldheuptman den ehrlichen Kriegsman Vriam anführet :c. Was kan man da gewinnen? nichts vberall.

FErner/ Die warnung ist hiebey auch zu mercken/ daß alle Kriegsleut sich sollen hüten vor aller vnbilligkeit/ fluchen/ schweren/ fressen/ sauffen vnd Hurerey: Welche Sünde doch heut zu tage bey Soldaten so gemein seyn/ Daß man sie vor keine Laster wil achten. Wie können aber solche Leut/ Glück haben/ Weil GOTTES Wort klärlich bezeuget/ Daß die Vntugendt das gute von vns abwende/ Vnd das der fluch die treffe/ die wieder

Dehortatorium.

Dan. 9. 11.

 den

den HERRN sich versündigen/ Dan. 9. Item/ daß Gott die mit schrecken heimsuche/ die seine Satzunge verachten/ seine rechte verworffen/ vnnd vngehorsam gewesen seyn/ Levit. 26.

Consolatorium.

ENdlich haben alle fromme vnnd ehrliche Kriegsleute den trost zu behertzigen/ Daß sie der HERR wil decken in seiner Hütten zur bösen zeit: Er wil sie verbergen heimlich in seinem Gezelt/ vnd auff einen felsen erhöhen. Er wil jhr Liecht seyn/ Das ist/ sinn vnnd verstandt mittheilen/ wenn es zum treffen kompt/ daß sie dem vnglück entgehen können. Er wil sag ich/ jhres Lebens krafft sein/ wenn sie in der Schlacht müde auch hungrig vnd durstig worden weren. Er wil auch jhr Heyl seyn/ Daß sie hie den sieg/ Ehr vnd gut davon bringen mögen: Dort aber wird er jhnen noch die Kron des Lebens geben. Vnterdes aber sollen sie Gottes Wort liebhaben/ jhr leben darnach anstellen/ gern beten/ vnnd allezeit jhr vertrawen zu Gott im Himmel haben: Der wird jhnen geben was jhr hertz begehret/ vnd alle jhre anschläge erfüllen.

Psal. 20. 5.

Commendatio Personæ.

Was hierauff diesen in Gott ruhenden Edelman/ der an jtzo da vor vnsern augen stehet/ anlanget: Wissen wir noch zur zeit so eben alles nicht: Denn weder Er noch wir jemals vermeinet/ daß er in dieser vnser Stadt sein leben enden würde: Sonsten hette man alles wegen seines Adelichen Geschlechts/ Alters/ Kriegszuge vnd leben von jhme nach allen Vmbstenden mögen erfahren. Das aber ist vns wissend/ daß er auß dem Lande Meckelnburgk bürtig/ vnd vornehmes Adeliches Geschlechts seyn soll. Seine vielgeliebte Eltern wird ohne zweiffel noch im leben haben: Wie er dann solches selbsten gewiß vermeint: ist auch auß eim schreiben/ so vnlengst seine Adeliche Schwe-

ster

ster Sophia Linstow an jhn gethan (welches er mit geführet/ vnd allein noch bey sich gehabt) gnug zu sehen: Dannenhero er auch jmmer starck gehofft/ bald zu denselbigen wiederumb zu kommen: Wenn nicht GOtt ein anders von jhm beschlossen hette/ daß er nemlich nicht in diß Jrdische/ sondern ins Himlische Vaterland gelangen solte: Wie denn vns an solcher seiner Seligkeit gar nicht zweiffelt.

SOnsten *Vitæ genus* betreffend/ ist dieser Juncker ein Kriegsman gewesen/ der sich auch in diesem Durchlachischen Krieg mit etlichen seinen Knechten hat lassen gebrauchen/ Vnd zwar zu dem ende/ daß er jhme vnnd seinem Edlen Geschlecht mehr Ehr vnd ruhm erlangen/ auch etwa zu seiner zeit seinem lieben Vaterland oder anderweit mit grössern nutz dienen möchte. 2. Jst er in solchen stand vorsichtig gewesen/ weil er in jtzbesagtem Krieg seiner wol wargenommen/ Also/ das er in derselben gefehrlichen Schlacht vnd Niderlag nicht geblieben/ auch in der flucht vnd nachjagen den feinden nicht ist in die hende gekomen. *Applicatio Concionis.*

3. Jst er gleichsfals Gottselig vnd vnsers Glaubens gewesen. Denn wie ich (als der wenigst) selbst gesehen/ Er sein Christlich Gebetbuch bey jhm in dem Bett/ da er auff gestorben/ gehabt hat. So sagen mir auch alle/ die diese 14. Tage hero/ so lang er bey vns gewesen/ mit jhm vmbgangen seyn/ daß sie kein vnschönes wort auß seinem Munde nicht gehöret hatten. Gern hatte er die wort/ Das Walte GOtt/ gebrauchet. Denn wie er selbsten bekennet/ hatte jhn GOtt allweg durch die gefahr geholffen/ wenn er hierzu mit solchen worten den Namen Gottes angeruffen/ vnd sich Christlich ermahnet hatte.

4. Hat er auch in solchen Durchlachischen Krieg

Glück gehabt. Denn ob er wol seinen Reißwagen/ Geldsachen/ vnd was er mehr gehabt/ dahinden lassen müssen/ ist er dennoch mit dem leben davon kommen: Dahergegen jhme zween Knecht/ neben einen Jungen an der seiten weggeschossen worden: Jhn aber hat GOtt beym leben erhalten: Vnd also wahr gemacht/ was wir im Eingang vnserer Predigt gesagt haben: Was Gott wil erquicke/ das kan niemand vnterdrücken. Auch da er in der flucht mit dem Roß durch ein wasser gesetzt/ vnd andere fleuchtige Soldaten neben jhm schaden genommen/ ist er dennoch vnverletzt hindurch kommen.

Supprimitur nunquam, quæ superi remeant.

NAch solchem Treffen hat er sich durch das Würtenbergische Land/ da es sicher zu reisen gewesen/ wiederumb nach seinem Vatterland gewendet. Als er nach Rotenburg an der Tauber gelanget/ ist er daselbs kranck worden: Vnnd weiln er sich noch nicht zu sehr schwach befunden/ Biß anhero zu vns in die Newstadt gezogen: Da er dann gar danieder kommen: Doch hat er den *Medicum* vnd Artzney gebrauchet/ also/ das es etwas besser mit jhm worden: Jst auch widerumb gangen/ vnd zu denen die jhme in der Stadt bekand worden/ spatziret. Aber die *recidiva morbi* hat sich am nechsten Freytag als den 12. Julij bey jhm ereignet/ vnd so hefftig zugesetzt/ daß er wieder alles verhoffen in die züge getreten/ vnnd also sein Leben geendet. *Offensiones graves ex gravibus morbis.* Wie nun dieses Junckern todt seinen geliebten Adelichen Eltern wird vorkommen/ können wir jtzt nicht wissen. Jst aber gut abzunehmen/ wenn wir selbsten solten erfahren/ daß etwa vnsere Kinder in der frembde gestorben weren. Darneben aber hat Ewer Christliche

Cicero.

Liebe

Liebe recht gethan/ daß sie sich mitleidig bezeiget/ vnd hieher in das Trawerhauß verfüget hat. Lasset vns aber diesen in GOTT ruhenden Junckern vnd Kriegshelden folgende von dieser Kirchen an/ biß hinauß auff vnsern Gottesacker/ da auch Edle begraben ligen/ beleiten/ vnd gebürlich zur Erden bestatten: In erwegung dessen/ daß wir auch in der frembde Kinder haben/ die so wol als wir selbsten draussen sterben köndten: Da es denn vns wolgefallen würde/ wenn man vns fein ehrlich zur Erden bestatten thete. Nun der Barmhertzige GOTT wolle diesem Edelman vnd vns allen einmals eine fröliche aufferstehung zum Ewigen leben/ vmb Christi willen/ verleihen: AMEN.

ENDE.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn770976735/phys_0032
DFG

Liebe recht gethan/ daß sie sich mitleidig bezeiget
her in das Trawerhauß verfüget hat. Lasset
diesen in GOTT ruhenden Junckern vnd
den folgende von dieser Kirchen an/ biß hinau
sern Gottesacker/ da auch Edle begraben ligen/
vnd gebürlich zur Erden bestatten: In erwegu
daß wir auch in der frembde Kinder haben/ die
wir selbsten draussen sterben köndten: Da es
wolgefallen würde/ wenn man vns fein ehrlich
bestatten thete. Nun der Barmhertzige GO
diesem Edelman vnd vns allen einmals eine
aufferstehung zum Ewigen leben/ vmb C
sti willen/ verleihen: A-
MEN.

ENDE.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn770976735/phys_0033
DFG